

# DEMOKRATIE



# Entdecker

Stellt euch vor, die Grundschülerinnen und Grundschüler sind mutige Entdecker auf einer spannenden Reise. Ihr Ziel? Das geheimnisvolle Land der Demokratie!

„Demokratie-Entdecker“ ist wie eine Schatzkarte für diese Reise.

Sie zeigt dem Personal im Ganztage, wie sie den Kindern im Ganztagsprogramm auf spielerische Weise die Schätze der Demokratie näherbringen können.

Wie echte Forscher erkunden die Kinder nachmittags die Welt der Mitbestimmung und des fairen Zusammenlebens. Sie entdecken Regeln wie kostbare Artefakte und lernen demokratische Werte wie eine neue, aufregende Sprache.

Das Besondere: Diese Entdeckungsreise passt perfekt zum Unterricht am Vormittag. Was die Kinder tagsüber lernen, können sie nachmittags wie in einem Abenteuer erleben und ausprobieren.

So wird Demokratie nicht einfach gelehrt, sondern spielerisch erforscht und erlebt – ganz wie bei einer echten Expedition.



## Es gibt viel zu entdecken!



[www.hermann-ehlers.de/  
projekt/demokratie-entdecker-im-ganztag](http://www.hermann-ehlers.de/projekt/demokratie-entdecker-im-ganztag)

he  
hermann ehlers

SH

Gefördert durch



Schleswig-Holstein  
Ministerium für Allgemeine und  
Berufliche Bildung, Wissenschaft,  
Forschung und Kultur



## Wahlmodul B: Meinungsfreiheit

Nr.	Thema	Lernziel
1	<b>Lieblingstier und Liebingsessen</b> Erklärung des Konzepts	Die Kinder definieren ihr Lieblingstier und -essen und bemerken im Austausch, dass jede/r eine eigene Meinung hat.
2	<b>Du hast deins und ich hab' meins!</b> Erklärung des Konzepts	Die Kinder lernen, dass jede/r das Recht auf eigene Meinung hat und jede Meinung gleich wertvoll ist.
3	<b>Was heißt Freiheit?</b> Erklärung des Konzepts	Die Kinder definieren den Begriff Freiheit und verbinden diesen mit dem zuvor angewendeten Konzept.
4	<b>Wann nutze ich meine Meinung?</b> Erklärung des Konzepts, Anwendung	Die Kinder überlegen, wann sie ihre eigene Meinung nutzen und definieren Kontexte.
5	<b>Welche Meinung ist wichtiger?</b> Erklärung des Konzepts, Anwendung	Die Kinder erarbeiten mithilfe von Rollenspielen, dass jede Meinung gleich viel zählt.
6	<b>Welche Meinung ist wichtiger?</b> Erklärung des Konzepts, Anwendung	Die Kinder präsentieren sich gegenseitig ihre Rollenspiele und reflektieren, an welchen Punkten Meinungsfreiheit besonders sichtbar war.
7	<b>Du bestimmst immer!</b> Grenzen der Meinungsfreiheit	Die Kinder überlegen anhand verschiedener Situationen, warum in einigen Situationen ihre eigene Meinung übergangen wird.
8	<b>Du bestimmst immer!</b> Grenzen der Meinungsfreiheit	Die Kinder entwerfen szenisch Situationen aus ihrem Alltag, in denen eine andere Person über ihre Meinung hinweg entscheidet.
9	<b>Du bestimmst immer!</b> Grenzen der Meinungsfreiheit	Die Kinder definieren Rollen, warum die Grenzen der Meinungsfreiheit in ihrem Alltag trotzdem nützlich sind (z.B. Meinung der Eltern etc.).
10	<b>Meinung oder Fakt?</b> Recht auf Information	Die Kinder erfahren den Unterschied zwischen einem Fakt und einer Meinung und beziehen das auf die Meinungsfreiheit.
11	<b>Was passiert im Ganzttag?</b> Recht auf Information	Die Kinder recherchieren für eine eigene Zeitungsseite, die alles über das Demokratie-Projekt und den Ganzttag berichtet.
12	<b>Unser Ganzttag – unsere Zeitungsseite!</b> Recht auf Information	Die Kinder gestalten eine eigene Zeitungsseite und erfahren, wie wichtig richtige Informationen sind.

# Einführung

Meinungsfreiheit ist eines der zentralen Rechte in einer demokratischen Gesellschaft. Sie garantiert jedem das Recht, seine Meinung zu äußern und sich über verschiedene Themen zu informieren. Doch Meinungsfreiheit bedeutet nicht, dass jede Äußerung ohne Grenzen bleibt. In einer Demokratie gibt es klare Regeln, um die Rechte und den Schutz anderer zu wahren – etwa um Hassreden oder falsche Informationen zu verhindern.

Die Auseinandersetzung mit Meinungsfreiheit in der Grundschule hilft den Kindern zu verstehen, wie dieses Recht mit den Prinzipien der Demokratie verknüpft ist. Sie lernen, dass eine freie und offene Diskussion entscheidend ist, um Entscheidungen gemeinsam zu treffen und das Gemeinwohl zu fördern. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Recht auf Information: Kinder sollen verstehen, wie Medien unsere Wahrnehmung beeinflussen und warum es wichtig ist, Informationen kritisch zu hinterfragen.

Im Umgang mit Medien und in der Diskussion über Meinungsfreiheit erfahren Kinder, wie sie selbst Verantwortung für ihre Äußerungen übernehmen können und welche Rolle Medien in einer demokratischen Gesellschaft spielen.



# 1 Lieblingstier und Lieblingsessen

**Lernziel:** Die Kinder definieren ihr Lieblingstier und -essen und bemerken im Austausch, dass jede/r eine eigene Meinung hat.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Stifte
- Grünes A4-Blatt
- Rotes A4-Blatt



Die Kinder sollen in dieser Stunde einen greifbaren Einstieg in das Thema „Meinungsfreiheit“ bekommen. Dafür bietet es sich an, erstmal zu verdeutlichen, was das Konzept bedeutet und was es alles beinhaltet.

Um das für alle Kinder direkt greifbar zu gestalten, sollen die Kinder ihr Lieblingsessen und ihr Lieblingstier aufschreiben und begründen, warum die Wahl genau auf diese gefallen sind. Im nächsten Schritt, nachdem sich die Kinder ihre eigene Wahl visualisiert werden, wird es nun etwas praktischer.

Je nachdem, wie aktiv die Lerngruppe ist, kann das folgende Spiel auch in der Pausenhalle mit viel Platz gestellt werden. Die Kinder verteilen sich in der Mitte und müssen sich für Aussagen positionieren und entscheiden, ob das auf sie zutrifft oder nicht. Hierdurch wird ihnen direkt gezeigt, dass es viele verschiedene Meinungen gibt, bei denen es auch nicht richtig und falsch gibt, sondern alle Meinungen richtig sind.

Die Aussagen werden nach folgendem Muster getätigt: Die durchführende Person sammelt die Zettel mit den favorisierten Tieren und Essen ein und liest diese als These vor. Ein Beispiel ist „Mein Lieblingstier ist der Löwe.“ Alle Kinder, die dieser Aussage zustimmen, laufen auf die eine Seite (markiert durch das grüne A4-Papier), die anderen auf die andere Seite (markiert durch das rote A4-Papier). Hierdurch wird den Kindern visualisiert, dass alle verschiedene Meinungen haben. Auch kann ergänzend noch die Frage „Warum ist das dein Lieblingstier/-essen?“ gestellt werden. Hier werden die Antworten ebenso vielfältig wie die angegebenen Favoriten sein.

Am Ende der Stunde sollen die Kinder beschreiben, warum es so viele verschiedene Lieblingstiere und -essen in ihrer Gruppe gibt und auf die Meinungsfreiheit kommen.

### Vorbereitung

- Checken: Ist die Pausenhalle verfügbar?
  - Alternative zur Pausenhalle: Ist der Raum groß genug/muss etwas umgestellt werden?
- 

### Nachbereitung

- Raum nachbereiten
- Learnings der Kinder aufschreiben

### Tipps und Empfehlungen

Falls das Spiel in der Pausenhalle gespielt werden sollte, müssen im Vorhinein klare Regeln definiert werden. Alle Meinungen sind richtig und wichtig, die Kinder müssen beim Rennen aufeinander Rücksicht nehmen etc.

Vielleicht bestehen auch schon Regeln in der Pausenhalle, die müssen natürlich beachtet werden. Falls der Hausordnung nach nicht gerannt werden darf, sollte dieses auch in dieser Stunde eingehalten werden.

## 2 Du hast deins und ich hab' meins!

**Lernziel:** Die Kinder lernen, dass jede/r das Recht auf eigene Meinung hat und jede Meinung gleich wertvoll ist.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Stifte

# 2

Die Kinder sollen nun lernen, dass es nicht rein zufällig geschehen ist, dass sie alle eine unterschiedliche Meinung zu verschiedenen Themen haben, sondern das ein wesentliches Merkmal unserer Gesellschaft ist.

Um das selbst zu erleben, sollen die Kinder in dieser Stunde gemeinsam etwas entwickeln, mit dem am Ende alle Kinder zufrieden sind. Dieses könnte zum Beispiel ein Teamname, eine Teamflagge oder ein Spiel für die Pause sein, das sie sich gemeinsam überlegen. Wichtig ist, dass alle Kinder in der Planung beteiligt sind und alle Stimmen gehört und berücksichtigt werden.

Der Teamname lässt sich auch gut mit einer Teamflagge verbinden. Dieses bietet sich insofern an, als dass es nicht so zeitintensiv ist. Die Kinder brainstormen gemeinsam und einigen sich auf einen Vorschlag. Auch die Flagge gestalten sie gemeinsam. Bestenfalls ist sie am Ende der Stunde so fortgeschritten, dass sie aufgehängt o.Ä. werden kann.

Wichtig am Ende dieser Stunde ist der Reflexionsprozess. Die Kinder sollen überlegen, wo sie auf Schwierigkeiten gestoßen sind und wie sie diese behoben haben. Am Ende der Stunde sollen sie verstanden haben, dass jede eigene Meinung gehört werden soll, es aber schwierig ist, sich bei so vielen Meinungen auf eine einzelne zu einigen und deshalb der Kompromiss eine großartige Alternative darstellt.

### Vorbereitung

- Was sollen die Kinder gemeinsam konzipieren?
- Stuhlkreis stellen

---

### Nachbereitung

- Haben alle Kinder das Konzept der Meinungsfreiheit bis hier verstanden?
- Besteht die Möglichkeit, das Endprodukt zu vervielfältigen für die Kinder oder es irgendwo im Schulgebäude aufzuhängen?

---

### Möglichkeit zur Individualisierung

Bestenfalls arbeitet die ganze Gruppe an einem Projekt zusammen. Falls dieses aber nicht möglich sein sollte, dürfen sich auch mehrere Kleingruppen bilden. Hier muss dann am Ende aber mehr Zeit für die Reflektion eingebaut werden, da sich in Kleingruppen die Kinder meistens eher einig sind als in einer Großgruppe.



### Tipps und Empfehlungen

Damit die Kinder gut miteinander sprechen können, bietet es sich an, diese Stunde im Stuhlkreis durchzuführen.

Die Reflektion steht in dieser Stunde klar im Fokus. Falls die Kinder es in der vorgegebenen Zeit es nicht schaffen sollten, sich auf einen Namen o.Ä. zu einigen, macht das nichts. Vielmehr kann dieses vermeintliche Scheitern als Anlass zur Reflektion genommen werden. Warum konnte sich nicht auf einen Namen geeignet werden? Wieso ist es so kompliziert, mit allen gemeinsam eine Lösung zu finden?

# 3 Was heißt Freiheit?

**Lernziel:** Die Kinder definieren den Begriff Freiheit und verbinden diesen mit dem zuvor angewendeten Konzept.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts

**Benötigte Materialien:**

- Seile/Kreppband, um ein Quadrat auf dem Boden zu markieren (ca. 3 x 3 m)
- Stationskarten (Kopiervorlage 9)

# 3

Diese Stunde soll verdeutlichen, inwiefern Freiheit essentiell in dem Konzept der Meinungsfreiheit ist. Dafür sollen sie das Prinzip der Freiheit selbst erfahren.

Am Anfang der Stunde ist auf dem Boden ein Bereich markiert – das „Gefängnis“. Alle Kinder sind am Anfang der Stunde im „Gefängnis“ gefangen. Die Kinder sollen sich darauf vorbereiten, bald wieder frei zu sein und überlegen, was sie in der Freiheit machen. Folgende Frage kann hierfür genutzt werden: „Was würdet ihr machen, wenn ihr plötzlich frei wärt?“

Die Kinder dürfen nun nach und nach ausprobieren, was es heißt, frei zu sein. Sie dürfen aus dem „Gefängnis“ ausbrechen und über die Markierung treten – auch gerne auf möglichst kreative Art und Weise. Sie springen über die Linien, laufen, tanzen, springen oder machen eine freie Bewegung, wenn sie verstehen, was „Freiheit“ bedeutet. Auf diese spielerische Art und Weise erfahren die Kinder körperlich, was Freiheit bedeutet.

Im nächsten Schritt sollen die Kinder die Freiheit mit der Meinungsfreiheit verbinden. Dafür gibt es verschiedene Stationen, bei denen sie überlegen, inwiefern der Begriff Freiheit mit der Station zusammenhängt. Hierfür sollen sie überlegen, wie sie sich am besten verhalten, um das Stationsziel zu erreichen, ohne einander zu verletzen. Auch hier gibt es keine falschen Antworten, wichtig ist, dass die Kinder den Zusammenhang begreifen.

Folgende Stationen sind möglich:

- „Einander helfen“
- „Freundlich zueinander sein“
- „Meinung sagen“
- „Entscheidung treffen“
- „Respekt voreinander“

Jedes Kind bewegt sich zu einer anderen Station und erlebt praktisch, wie Freiheit und Verantwortung zusammenhängen. Die Kinder erfahren nicht nur die eigene Freiheit, sondern auch die Verantwortung, die mit der Freiheit eines anderen verbunden ist.



### Vorbereitung

- „Gefängnis“ vorbereiten
  - Stationen auswählen
- 

### Nachbereitung

- „Gefängnis“ abbauen

### Tipps und Empfehlungen

Um im „Gefängnis“ den Unterschied zur Freiheit noch mehr zu verschärfen, könnte man auch Regeln für diesen Raum festlegen: Es darf sich nicht bewegt werden, es darf nicht gelacht werden, es darf nicht geredet werden etc. Hierdurch wird der Kontrast zur Freiheit noch schärfer.

Auch kann diese Stunde komplett nach draußen auf den Schulhof verlagert werden. Hierdurch haben die Kinder noch zusätzlich die Möglichkeit, sich bei den verschiedenen Stationen frei zu bewegen.

# 4 Wann nutze ich meine Meinung?

**Lernziel:** Die Kinder überlegen, wann sie ihre eigene Meinung nutzen und definieren Kontexte.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts, Anwendung

**Benötigte Materialien:**

- Memory-Karten (Kopiervorlage 10)



Im Fokus dieser Stunde steht die Anwendung des Konzeptes der Meinungsfreiheit. Mithilfe eines Spiels soll dieses vermittelt werden.

In dieser Stunde steht das „Meinungs-Memory“ im Fokus. Je nachdem, wie groß die Lerngruppe ist, kann dieses entweder in einer großen Gruppe oder mehreren Kleingruppen gespielt werden. Die Kinder decken jeweils eine Karte auf und müssen den jeweiligen Partner dazu finden.

Das Memory zielt nicht auf Schnelligkeit ab, vielmehr geht es darum, zu überlegen, wann und inwiefern Meinungsfreiheit im Alltag von Bedeutung ist. Die Memory-Situationen sind aus der Lebensrealität der Kinder. Es ist sinnvoll, nachdem alle Paare gefunden wurden, diese nochmal im Plenum durchzusprechen, ob auch alle den Karten die jeweils richtige Karte zugeordnet haben.

Die Sätze von den Memory-Karten sind auf der nächsten Seite direkt mit Lösung abgedruckt.

---

## Vorbereitung

- Karten ausdrucken

---

## Nachbereitung

- Karten einsammeln

## → Tipps und Empfehlungen

Es bietet sich an, wiederholt den Kindern aufzuzeigen, dass es weder um Schnelligkeit noch um das einzelne Gewinnen geht, sondern das richtige Sortieren der Karten im Fokus der Stunde steht.

Karte A – Satz	Karte B – Verhalten
Du siehst, dass jemand im Pausenhof allein sitzt und traurig aussieht.	Du fragst ihn, ob er mit dir spielen möchte, um ihm zu helfen.
Ein Freund sagt, dass er dein Outfit komisch findet.	Du sagst ihm freundlich, dass dir dein Outfit gefällt und du dich darin wohlfühlst.
In der Schule wird ein Thema behandelt, das dir sehr am Herzen liegt.	Du meldest dich und teilst deine Meinung, um etwas beizutragen.
Jemand fragt dich nach deiner Meinung zu einem Film, den du nicht mochtest.	Du sagst ehrlich, dass du den Film nicht gut fandest, aber ohne die Person zu beleidigen.
Du bist mit deinen Freundinnen und Freunden in einem Spiel und es gibt eine Meinungsverschiedenheit über die Regeln.	Du schlägst vor, die Regeln gemeinsam zu besprechen, damit alle zufrieden sind.
Die Lehrerin fragt, ob jemand Vorschläge für das Klassenzimmer hat.	Du teilst eine kreative Idee und erklärst, warum sie gut wäre.
Ein Freund fragt, ob dir ein Geschenk gefällt, das du bekommen hast.	Du sagst, dass dir das Geschenk gefallen hat, aber du findest, es hätte besser passen können.
Jemand sagt etwas, das du nicht verstehst.	Du fragst nach, um es besser zu verstehen.
Eine Klassenkameradin fragt, wie du eine schwierige Aufgabe gelöst hast.	Du erklärst ihm ruhig, wie du die Aufgabe gelöst hast.
Jemand fragt, ob du zu einer Party gehen möchtest, aber du hast keine Lust.	Du erklärst höflich, dass du nicht gehen möchtest, aber danke für die Einladung.
Du siehst, dass jemand in der Pause ausgelacht wird.	Du gehst zu der Person und bietest ihr Unterstützung an.
Es wird ein neues Thema im Unterricht behandelt, das du spannend findest.	Du meldest dich sofort und zeigst dein Interesse am Thema.
Jemand fragt dich, was du von der neuen Schulregel hältst.	Du sagst, dass du es okay findest, aber ein paar Regeln könnte man vielleicht ändern.
Du bist in einer Gruppe und alle wollen das gleiche machen, aber du hast eine andere Idee.	Du schlägst vor, dass jeder seine Idee nennt und dann gemeinsam entschieden wird.
Du siehst, dass jemand in der Klasse nicht mitkommt und Hilfe braucht.	Du bietest an, der Person zu helfen, damit sie es versteht.
Jemand fragt dich nach deiner Meinung zu einem schwierigen Thema, das du nicht gut verstehst.	Du sagst ehrlich, dass du das Thema noch nicht gut verstehst und mehr darüber lernen möchtest.
Ein Freund fragt dich, ob du für ihn etwas in der Klasse erledigen kannst, aber du hast gerade keine Zeit.	Du erklärst ihm freundlich, dass du leider keine Zeit hast, aber es zu einem späteren Zeitpunkt gerne machst.
Ein anderes Kind macht Witze über dich.	Du sagst ihm, dass du den Witz nicht lustig findest und er damit aufhören soll.
Ein Lehrer fragt, ob jemand freiwillig etwas erklären möchte.	Du meldest dich, um zu helfen und dein Wissen zu teilen.
Deine Freunde möchten etwas tun, was du nicht gut findest (z.B. ein schlechtes Spiel spielen).	Du schlägst vor, eine bessere Aktivität zu finden, die allen Spaß macht.

## 5 Welche Meinung ist wichtiger? (1 von 2)

**Lernziel:** Die Kinder erarbeiten mithilfe von Rollenspielen, dass jede Meinung gleich viel zählt.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts, Anwendung

**Benötigte Materialien:**

- Memory-Karten (Kopiervorlage 10)



Nachdem in den vorherigen Stunden das Konzept der Meinungsfreiheit mehrfach theoretisch besprochen wurde, soll es nun wirklich aktiv angewendet werden.

Da nicht aktiv Kinder in ihrer Meinungsfreiheit beschnitten werden sollen, fällt die methodische Wahl auf das Rollenspiel. Hierbei entwickeln die Kinder aus ihrer eigenen Lebensrealität ein kurzes Theaterstück, in dem Meinungsfreiheit thematisiert wird.

In dieser Stunde sollen die Kinder in ihren Kleingruppen ein kleines Theaterstück entwickeln. Hierbei ist schon die Themenwahl demokratisch: Die Kinder dürfen sich selbst ein Szenario aussuchen. Hier bietet es sich an, die Memory-Karten aus der letzten Woche nochmal zu nutzen, um einen großen Ideenpool zu haben.

Die Kinder haben die ganzen 45 Minuten Zeit, ihr Theaterstück zu entwickeln und zu proben. In der nächsten Woche dürfen sie es dann aufführen.

---

### Vorbereitung

- Evtl. Szenario-Karten des Memorys vorauswählen

### ➔ Tipps und Empfehlungen

Falls ein Kind sich nicht traut oder zu schüchtern ist, selbst etwas mit aufzuführen, kann es auch in der Vorbereitungsphase als „Regie“ fungieren und die Leitung übernehmen.

## 6 Welche Meinung ist wichtiger? (2 von 2)

**Lernziel:** Die Kinder präsentieren sich gegenseitig ihre Rollenspiele und reflektieren, an welchen Punkten Meinungsfreiheit besonders sichtbar war.

**Geförderte Kompetenzen:** Erklärung des Konzepts, Anwendung

**Benötigte Materialien:**

- Stühle

6

In dieser Stunde steht die Meinungsfreiheit in verschiedenen Alltagssituationen im Fokus. Die Kinder führen nacheinander ihre Inszenierungen auf. Im nächsten Schritt wird auch das Publikum miteingebunden, indem sie gemeinsam mit den Darstellern das Theaterstück reflektieren.

Folgende Fragen können bei der Reflektion helfen:

- *Was für eine Alltagssituation wurde gezeigt?*
- *Wann war eine eigene Meinung gefragt?*
- *Wie wurde die Meinung vertreten?*
- *Wie ist die Alltagssituation ausgegangen?*
- *Wie konnte ein Streit verhindert werden?*

---

### Vorbereitung

- Stühle für Zuschauer aufstellen

---

### Nachbereitung

- Rückbau der Stühle

# 7 Du bestimmst immer! (1 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder überlegen anhand verschiedener Situationen, warum in einigen Situationen ihre eigene Meinung übergangen wird.

**Geförderte Kompetenzen:** Grenzen der Meinungsfreiheit

**Benötigte Materialien:**

- Laufzettel und Meinungslupen (Kopiervorlage 11)
- Stempel o.Ä. zum Markieren der Laufzettel



Nachdem bisher ausführlich die Möglichkeiten und Chancen der Meinungsfreiheit thematisiert wurde, geht es nun in den kommenden drei Stunden um die Grenzen der Meinungsfreiheit.

In der ersten Stunde zu den Grenzen der Meinungsfreiheit sollen die Kinder selbst überlegen, warum in bestimmten Situationen die Meinung nicht gehört oder sogar übergangen wird. Hierzu bietet es sich an, mit den Kindern eine Forschungsrallye durchzuführen.

Die Kinder werden in Zweierteams eingeteilt und erhalten ein Laufzettel, auf den sie alle Stationen vermerken können. Sie bearbeiten nach und nach alle zehn Stationen, die „Meinungslupen“. Sie entdecken, wann das Konzept der Meinungsfreiheit an Grenzen gerät – und warum diese auch berechtigt sind.

Die Meinungslupen sind querbeet durch das Schulgebäude oder dem Schulhof verteilt und die Kinder gehen auf Expedition. Jede Station dauert ca. 3 bis 4 Minuten. Die Kinder lesen auf der Meinungslupe eine Situation und überlegen, warum die Meinung hier an seine Grenzen kommt. Sobald sie über die Frage gemeinsam nachgedacht und eine Antwort gefunden haben, dürfen sie die nächste Meinungslupe finden.

Insgesamt sollen die Kinder bei zehn Meinungslupen reflektieren, warum die Meinungsfreiheit an ihre Grenzen stößt. Auf der nächsten Seite sind die zehn Aussagen der Meinungslupen aufgeführt.

## Vorbereitung

- Meinungslupen ausdrucken und verteilen
- Zweierteams selbst zusammenstellen oder die Kinder einen Partner wählen lassen?

## Nachbereitung

- Meinungslupen wieder einsammeln

## ➔ Tipps und Empfehlungen

Da bei den Meinungslupen gelesen werden muss, sollte darauf Rücksicht genommen werden, dass ein Team nicht nur aus Erstlesern, sondern auch aus mindestens einem erfahreneren Leser besteht.

### Meinungslupe

Ein Kind sagt in der Pause, dass es gerne laut Musik hören möchte, obwohl alle anderen ihre Ruhe haben wollen.

Ein Schüler sagt im Unterricht etwas, das die Lehrerin nicht für richtig hält. Sie unterbricht ihn und erklärt, warum seine Meinung nicht stimmt.

In der Klasse äußert ein Kind eine Meinung, die andere Kinder traurig oder wütend macht. Es sagt, dass jemand in der Klasse nicht dazugehört, weil er anders ist.

Ein Kind möchte im Kreis der Freunde immer bestimmen, was alle tun sollen und hört nie auf die Vorschläge der anderen.

Ein Kind sagt etwas, das den Lehrer oder die Lehrerin verärgert. Der Lehrer erklärt, dass so eine Meinung in der Schule nicht akzeptiert wird.

Ein Kind hört in der Pause oft, wie ein anderes Kind über jemanden spricht und Dinge sagt, die nicht wahr sind. Das Kind möchte sagen, dass das nicht stimmt, traut sich aber nicht.

Im Klassenrat erzählt ein Kind von einem Vorschlag, den es für eine bessere Organisation im Unterricht hat. Die anderen Kinder lachen und sagen, dass der Vorschlag „komisch“ ist.

Ein Kind sagt im Unterricht, dass es mit der Meinung des Lehrers nicht einverstanden ist und erklärt, warum. Der Lehrer hört sich die Meinung an, sagt aber, dass es in diesem Fall eine feste Entscheidung gibt.

Ein Kind sagt im Klassenzimmer laut seine Meinung über ein Thema, doch alle anderen Kinder sind schnell anderer Meinung und sprechen lauter, sodass es das Kind schwer hat, weiterzusprechen.

Ein Kind hört, wie ein anderes Kind gemeine Dinge über ein anderes Kind sagt. Es möchte dagegen sprechen, hat aber Angst, dass es dann auch geärgert wird.



# 8 Du bestimmst immer! (2 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder entwerfen szenisch Situationen aus ihrem Alltag, in denen eine andere Person über ihre Meinung hinweg entscheidet.

**Geförderte Kompetenzen:** Grenzen der Meinungsfreiheit

**Benötigte Materialien:**

- Evtl. Meinungslupen



In dieser Stunde sollen die Kinder selbst ihren Alltag reflektieren und überlegen, in welchen Situationen ihre eigene Meinungsfreiheit an ihre Grenzen kommt.

Entscheidend ist hierbei, dass sie ihren eigenen Umgang mit der Meinungsfreiheit für sich überdenken – sie können es nämlich auch sein, die die Meinungsfreiheit eines anderen beschneiden, beispielsweise immer gegenüber dem kleinen Geschwisterkind. Falls es den Kindern zu schwer fällt, im eigenen Alltag Momente zu identifizieren, in denen ihre eigene Meinungsfreiheit an Grenzen gerät/sie die Meinungsfreiheit anderer einschränken, kann im Notfall auch auf die Meinungslupen zurückgegriffen werden.

Die Kinder sollen nun erneut in Gruppen eine kleine Szene entwickeln, bei der deutlich wird, wie die Meinungsfreiheit eingeschränkt wird. Dieses sollte auch sehr offensichtlich dargestellt werden, damit diese Grenze für alle Kinder ersichtlich wird. Auch dürfen hierarchische Strukturen, beispielsweise das Schüler-Lehrer-Gefälle, miteingearbeitet werden.

Im nächsten Schritt führen sich die Kinder gegenseitig die Szenen auf und überlegen, warum die Meinungsfreiheit hier an eine Grenze gerät und eingeschränkt ist. Wichtig ist, dass die Grenzen der Meinungsfreiheit durch die durchführende Person auch als wichtig betont werden – so bringt einem die Meinungsfreiheit nichts, wenn dadurch alle anderen Personen beleidigt werden.

Die Kinder sollen am Ende der Stunde grob wissen, warum die Meinungsfreiheit an ihre Grenzen gerät – und warum diese Grenzen für unser gesellschaftliches Zusammenleben eine große Bedeutung haben.

Hier nochmals die Grenzen in Stichpunkten aufgeführt:

- **Meinungsfreiheit = Jeder darf sagen, was er denkt oder fühlt**
- **Regeln/Grenzen der Meinungsfreiheit:**
  - Wenn jemand böse Dinge sagt, die anderen weh tun oder sie ärgern
  - Wenn man andere zur Gewalt anstiftet
  - Wenn man falsche Informationen verbreitet
  - Wenn man private Dinge von jemanden ohne Erlaubnis erzählt oder zeigt



### Vorbereitung

- Als Hilfestellung passende Meinungslupen heraussuchen
- 

### Nachbereitung

- Situationen, die von den Kindern szenisch dargestellt wurden, für die nächste Stunde aufschreiben
- 

### Möglichkeit zur Individualisierung

Auch hier gilt wieder: Kein Kind wird gezwungen, mitzuspielen. Vielleicht kann es der Gruppe stattdessen beratend bei der Entwicklung der Szene zur Seite stehen.

---

### Impuls

- *War eine Person einer anderen Person gegenüber böse?*
- *Wurde jemand zur Gewalt angestiftet?*
- *Wurden falsche Informationen verbreitet*
- *Wurden private Dinge ohne Erlaubnis erzählt?*

## 9 Du bestimmst immer! (3 von 3)

**Lernziel:** Die Kinder definieren Rollen, warum die Grenzen der Meinungsfreiheit in ihrem Alltag trotzdem nützlich sind (z.B. Meinung der Eltern).

**Geförderte Kompetenzen:** Grenzen der Meinungsfreiheit

**Benötigte Materialien:**

- Rollenkarten (Kopiervorlage 12)

9

Nachdem in der letzten Woche die Grenzen der Meinungsfreiheit szenisch dargestellt wurden, haben die Kinder eine gute Vorstellung von den Grenzen. Auch haben die Kinder gelernt, dass die Grenzen der Meinungsfreiheit wichtig für unser Zusammenleben sind.

Im nächsten Schritt soll es nun darum gehen, dass die Kinder überlegen, von welchen Personen diese Grenzen der Meinungsfreiheit ausgehen können. Hierbei sollen sie am Ende der Stunde lernen, dass nicht nur Erwachsene und Ältere, sondern auch bereits Kinder und auch sie selbst die Grenzen der Meinungsfreiheit umsetzen dürfen, sobald die Meinungsfreiheit von anderen verletzt o.Ä. wird.

Hier sind Beispiele von Personen, die im Alltag der Kinder relevant beim Thema Grenzen der Meinungsfreiheit werden:

- Eltern oder Erziehungsberechtigte
- Lehrerinnen oder Lehrer, Erzieherinnen oder Erzieher, sonstige Mitarbeitende in der Schule
- Freunde oder Mitschülerinnen und Mitschüler
- Gesetze oder Regeln

Dieses soll interaktiv im Sitzkreis erschlossen werden. Jedes Kind bekommt eine Rollenkarte zugeordnet und soll aus Sicht der Rolle zu einer Situation Stellung nehmen und den eigenen Standpunkt begründen. Je nachdem, wie viele Kinder teilnehmen, haben dann mehrere Kinder die gleiche Rolle. Das macht aber nichts, es muss sich auch nicht zu jeder Situation jedes Kind äußern. Vielmehr geht es darum zu verstehen, dass in bestimmten Situationen bestimmte Rollen eine unterschiedliche Stellung zur Meinungsfreiheit haben – im Hinblick, ob ihrer Meinung nach eine Grenze erreicht ist oder nicht.

Folgende Rollenkarten gibt es:

- Mutter oder Vater
- Polizistin oder Polizist
- Lehrerin oder Lehrer
- Betreuerin oder Betreuer
- Mitschülerin oder Mitschüler
- Freundin oder Freund
- Nachbarin oder Nachbarn

Folgende Szenarien sollen besprochen werden:

- **In der Schule:** Du möchtest in der Klasse lautstark deine Meinung zu einem Thema äußern, während der Lehrer gerade erklärt. Du unterbrichst den Unterricht, ohne zu warten.
- **Mit Freunden auf dem Spielplatz:** Du sagst etwas Gemeines zu einem anderen Kind, das dich geärgert hat. Du wirst laut und beleidigend.
- **Zu Hause mit deinen Eltern:** Du möchtest bis spät in die Nacht aufbleiben und fernsehen, obwohl du morgen früh zur Schule musst. Deine Eltern sagen, dass du ins Bett gehen musst.
- **Auf der Straße:** Du schreist laute, unangemessene Dinge auf der Straße, die andere Menschen stören könnten.
- **In einem Familiengespräch:** Du gibst eine unüberlegte, verletzende Meinung ab, die jemand in der Familie sehr traurig macht.
- **Beim Schulsport:** Du beschuldigst jemanden, beim Spiel unfair zu sein, und schimpfst laut mit ihm. Du sagst, dass er betrügt.
- **In einem Café:** Du beschwerst dich lautstark über das Essen, obwohl es nur dir nicht schmeckt, und machst den Koch oder Kellner vor anderen Gästen schlecht.
- **Bei einem Nachbarn:** Du und deine Freunde sind laut im Garten, während der Nachbar mit einem kleinen Kind schläft. Der Nachbar bittet euch, leiser zu sein.

---

### Vorbereitung

- Rollenkarten vorbereiten (entsprechend der Anzahl der Kinder)
- Stuhlkreis aufstellen

---

### Nachbereitung

- Rollenkarten einsammeln
- Stuhlkreis abbauen

### Tipps und Empfehlungen

Je nachdem, aus wie vielen Jahrgängen sich die Kinder zusammensetzen, kann es sinnvoll sein, bei der Rollenverteilung das Alter der Kinder zu beachten. Die Position der Freundin oder des Mitschülers fällt auch jüngeren Kindern leichter als die Rolle der Polizei.

# 10 Meinung oder Fakt?

**Lernziel:** Die Kinder erfahren den Unterschied zwischen einem Fakt und einer Meinung und beziehen das auf die Meinungsfreiheit.

**Geförderte Kompetenzen:** Recht auf Information

**Benötigte Materialien:**

- „Meinung oder Fakt“-Thesen

# 10

In dieser Stunde geht es um den wesentlichen Unterschied zwischen einem Fakt und einer Meinung. Dieses ist entscheidend, um später beurteilen zu können, ob eine kritische Bemerkung o.Ä. angemessen ist.

Hierfür spielen die Kinder das Spiel „Meinung oder Fakt“. Zunächst wird der Unterschied beider Begriffe durch ein Beispiel definiert. Denkbar wäre folgendes Beispiel: „Viele Kinder essen gerne Pizza“ (Fakt). „Meine Lieblingspizza ist mit Tomate und Mozzarella“ (Beispiel). Dieses einfache Beispiel verdeutlicht den wesentlichen Unterschied.

Im nächsten Schritt werden den Kindern verschiedene Aussagen vorgelesen und die Kinder müssen entscheiden, ob es sich hierbei um einen Fakt oder eine Meinung handelt. Hierfür ist die eine Seite des Raumes (beispielsweise bei der Tafel) die Faktenseite, die Seite gegenüber die Meinungsseite. Die Kinder müssen begründen, warum sie sich für ihre Seite entscheiden haben – und wie aus dem Fakt eine Meinung werden könnte bzw. andersherum.

Folgende Sätze bieten sich an:

- Der Himmel ist blau.
- Eis schmeckt gut.
- Schokolade ist die beste Süßigkeit.
- Der Regenbogen hat viele Farben.
- Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit des Tages.
- Katzen können miauen.
- Spagetti schmecken am besten mit Tomatensauce.
- Pferde haben Hufe.
- Mein Hund ist der beste Hund der Welt.
- Der Schnee ist weiß.
- Fußball ist der spannendste Sport.
- Ich mag den Sommer mehr als den Winter.
- Die Sonne scheint oft tagsüber.
- Frösche leben in Teichen.
- Mein Fahrrad ist das schnellste Fahrrad.
- Schwimmen macht immer Spaß.
- Mathe ist mein Lieblingsfach.
- Eichhörnchen sammeln Nüsse.

Darauf aufbauend überlegen die Kinder, inwiefern sich Fakten von einer Meinung unterscheiden – und wie sie beides erkennen können. Auch sollen die Kinder überlegen, wie sie überprüfen können, ob es sich bei einer Aussage um einen Fakt oder eine Meinung handelt.

Im letzten Schritt werden die Kinder dafür sensibilisiert, selbst verantwortungsbewusst mit Quellen umzugehen und diese zu hinterfragen

---

### **Vorbereitung**

- Raum vorbereiten
- Evtl. Pausenhalle/Schulhof für „Meinung oder Fakt“ nutzen

---

### **Möglichkeit zur Individualisierung**

Sollte es den Kindern schwerfallen, zwischen Meinung und Fakt zu unterscheiden, dürfen sie sich auch erst gemeinsam beraten und dann für eine Position entscheiden.

# 11 Was passiert im Ganztage?

**Lernziel:** Die Kinder recherchieren für eine eigene Zeitungsseite, die alles über das Demokratie-Projekt und den Ganztage berichtet.

**Geförderte Kompetenzen:** Recht auf Information

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Stifte



Nachdem die Kinder in der Stunde zuvor dafür sensibilisiert wurden, verantwortungsbewusst mit Quellen umzugehen und zwischen Meinung und Fakt zu unterscheiden, geht es in dieser Stunde nun um das Recht auf Information.

Die Kinder erfahren, dass sie ein Recht auf Information haben. Dieses wird der Aufhänger für die restliche Stunde: Die Kinder sollen für eine Seite einer Ganztagszeitung recherchieren, um die anderen Kinder im Ganztage darüber zu informieren, was sie in ihrem eigenen Projekt machen. Vielleicht bietet es sich auch an, über andere Aktivitäten im Ganztage zu berichten – beispielsweise ein Fußballturnier und der neue Mitarbeiter in der Hausaufgabenbetreuung. Hier ist der Kreativität keine Grenze gesetzt.

Die Kinder dürfen in dieser Stunde auf Recherchetour gehen und Informationen sammeln, um in der Woche darauf einen eigenen kleinen Artikel zu verfassen. Je nachdem, wie schnell die Kinder an Informationen gelangen, dürfen sie auch schon in dieser Stunde anfangen, ihren Artikel zu verfassen.

---

## Vorbereitung

- Evtl. mit anderen Kursleitungen absprechen, ob Kinder dort Informationen sammeln dürfen

---

## Möglichkeit zur Individualisierung

Um der kurzen Zeit etwas entgegenzuwirken, bietet es sich an, die Kinder in Kleingruppen arbeiten zu lassen.

## ➔ Tipps und Empfehlungen

Da es sehr zeitaufwendig ist, mehrere Artikel zu verfassen, sollte jede Kleingruppe einen einzigen Artikel verfassen. So gestaltet die Großgruppe gemeinsam eine Zeitung und alle sind daran beteiligt.

# 12 Unser Ganzttag – unsere Zeitungsseite!

**Lernziel:** Die Kinder gestalten eine eigene Zeitungsseite und erfahren, wie wichtig richtige Informationen sind.

**Geförderte Kompetenzen:** Recht auf Information

**Benötigte Materialien:**

- Papier
- Stifte
- Zeitungslayout (Kopiervorlage 13)

# 12

Die Kinder haben in der Woche zuvor für ihren jeweiligen Artikel Informationen eingeholt und evtl. schon angefangen, diese zu verschriftlichen.

In dieser Stunde geht es darum, den Artikel so weit zu verfassen, dass er im Zeitungsblatt abgedruckt werden kann. Hierbei kann es gut sein, dass die Kinder Hilfe benötigen. Eine gute Möglichkeit, um den Kindern etwas Arbeit abzunehmen, wäre, die Zeitungstexte im Nachhinein abzutippen und bei Canva oder ähnlichen Seiten in ein professionelles Layout zu bringen. Auch kann die Kopiervorlage 13 genutzt werden, sodass die Kinder direkt ihre Artikel handschriftlich eintragen können. So sieht es direkt aus wie eine echte Zeitung und kann auch problemlos für die Kinder ausgedruckt werden

---

## Nachbereitung

- Artikel abtippen
- Artikel in Layout einfügen
- Zeitungsseite ausdrucken
- Absprechen: Besteht die Möglichkeit, die Zeitung beim nächsten Mittagessen o.Ä. zu verteilen, sodass die anderen Kinder diese auch sehen können?